



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



ZUKUNFT DUALES STUDIUM: Qualitätsdimensionen und Entwicklungstreiber

Am 13. und 14. September 2018 lädt die Konferenz „Zukunft duales Studium“ alle Interessierten ein, bisherige Entwicklungen des dualen Studiums zu reflektieren und zukünftige Entwicklungstreiber zu diskutieren. Ausgerichtet wird die Konferenz vom Institut für Duale Studiengänge der Hochschule Osnabrück in Zusammenarbeit mit der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover.

Seit rund 40 Jahren existiert in Deutschland mit dem dualen Studium ein Format, das sowohl die Wissenschaftlichkeit als auch den Praxisbezug im Studium durch die systematische Verbindung von mindestens zwei Lernorten erschließt: Hochschule und Betrieb sowie, je nach Studiengang und Konfiguration, Fach- bzw. Berufsschule. Diese enge Verzahnung von Theorie und Praxis zeichnet das duale Studium aus und ist ausschlaggebend für seinen Erfolg.

Insgesamt verzeichnen duale Studienangebote deutschlandweit die höchsten Zuwachsraten im tertiären Bildungssektor. Die Angebote unterscheiden sich zum einen durch die Gestaltung der akademischen und praxisbasierten Lernphasen und die daraus resultierende Beziehung der Lernorte. Zum anderen entwickeln sich zusätzlich zu den dualen Bachelorstudiengängen duale Masterstudiengänge, die das

duale Studium auch für die akademische Weiterbildung erschließen.

Neben den daraus resultierenden fünf unterschiedlichen dualen Studienformaten – ausbildungs-, praxis- und berufsintegrierende Bachelorstudiengänge sowie praxis- und berufsintegrierende Masterstudiengänge – sind die strukturelle, curriculare und inhaltliche Verknüpfung der Lernorte weitere Differenzierungsmerkmale dualer Studienangebote. Als konstitutive Qualitätsdimensionen des dualen Studiums wurden seitens des Wissenschaftsrates (10/2013) die Beziehung der Lernorte, der wissenschaftliche Anspruch und die Gestaltung des Praxisbezugs definiert.

Im Rahmen der Konferenz „Zukunft duales Studium“ sollen die Erfahrungen in der Entwicklung und der Durchführung dualer Studiengänge





unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Studienformate und der Qualitätsdimensionen reflektiert werden. Das Ziel ist es, treibende Faktoren zu identifizieren, die die weitere Entwicklung des dualen Studiums maßgeblich prägen und mitbestimmen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich in den nachfolgenden sieben übergeordneten Themengebieten einzubringen:

Entwicklung von Studienangeboten und neuen Berufsbildern

Neben der Anzahl an Studiengängen ist auch das Angebot an Studienrichtungen vielfältiger geworden. Neue Berufsfelder können für und durch das duale Studium erschlossen werden. Neue Studienformate ermöglichen unterschiedliche Arten der Verzahnung von Studium mit Praxiserfahrung, sodass zum einen neue Zielgruppen, zum anderen auch neue Formen des Zusammenwirkens von Hochschulen, Betrieben und ggf. weiteren Bildungseinrichtungen möglich werden. Über die Reflexion bisheriger Entwicklungen hinaus rückt hier die Frage ins Blickfeld, mit welchen dualen Studienkonzepten und -formaten neue Studienrichtungen und Qualifizierungswege erschlossen werden können.

Kompetenzentwicklung, -messung und -evaluation

Die Gestaltung von Studiengängen orientiert sich maßgeblich an den Kompetenzen, die im Studium für bestimmte Berufsfelder entwickelt werden sollen. Durch die Einbindung der Praxispartner entsteht nun

der Anspruch, dass neben der Hochschule auch der betriebliche Lernort Beiträge zum Kompetenzaufbau leistet, die über die unmittelbaren aktuellen Kompetenzbedarfe der Betriebe hinausgehen. Ferner ist zu erwarten, dass durch die Vernetzung der beiden Lernorte und deren Beziehungen die Kompetenzentwicklung profiliert wird. Hieraus ergeben sich Fragen zu den Kompetenzentwicklungsbeiträgen der beiden Lernorte, zum Kompetenzprofil, das in dualen Studiengängen entwickelt werden kann, sowie zur Messung und Evaluation der Kompetenzen.

Wissenschaftlicher Anspruch und Praxisbezug

Die (mindestens) zwei Lernorte, die in das duale Studium eingebunden sind, folgen unterschiedlichen Orientierungen. Der Lernort Hochschule ist im Wissenschaftssystem verankert und somit der akademischen Bildung verpflichtet. Die Erkenntnisorientierung und Wissenschaftlichkeit sowie die Freiheit der Wissenschaft sind grundlegend und auch für das duale Studium verbindlich. Die Betriebe sind hingegen Bestandteil von Handlungssystemen, die durch ihre jeweiligen Funktionslogiken der Arbeits-, Zeit- und Verfahrensökonomie und damit handlungsorientiert geprägt werden. Hieraus kann sich ein Spannungsfeld ergeben. Das duale Studium muss deshalb die Frage beantworten, wie die vermeintlichen Pole an den unterschiedlichen Lernorten miteinander vereint und wie sie möglichst effektiv und gewinnbringend genutzt werden können, um den Anforderungen der zukünftigen akademischen Ausbildung gerecht zu werden. Insbesondere für duale Masterstudiengänge stellt sich zudem die Frage, mit welchen Konzepten dem Anspruch einer vertiefenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung entsprochen werden und wie man diese zunehmende Komplexität auch im Betrieb einbringen kann.



Inhaltliche, zeitliche und institutionelle Verzahnung der Lernorte

Die curriculare Verzahnung der Lernorte ist ein zentrales Merkmal dualer Studiengänge, das sie von ausbildungs-, praxis- und berufsbegleitenden Studienangeboten unterscheidet. Mit Blick auf die seit Langem erprobten Regelungen im dualen Studium drängt sich die Frage auf, ob es weiterer übergreifender organisatorischer Standards bedarf, die für alle dualen Studienangebote Gültigkeit haben. Es wären Konzepte, Methoden und Instrumente zu begründen, die zu einer verbesserten Qualitätssicherung im Studium führen. Im Wesentlichen wäre zu klären, ob übergeordnete organisatorische Regelungen losgelöst vom jeweiligen Studiengangskonzept betrachtet werden können.



Erwartungen und Leistungen der Praxispartner

Die Praxispartner verbinden mit ihrem Engagement im dualen Studium Erwartungen zur Qualifizierung ihrer Studierenden. So sind sich die Betriebe im Allgemeinen einig, dass der Bedarf an Personal wächst, das neuartige und zunehmend komplexer werdende Aufgabenprofile erfüllen kann und will. Es werden Personen in den Betrieben benötigt, die zu reflexivem und innovativem Handeln in der Lage sind und die über eine langfristige Lern- und Weiterbildungsfähigkeit verfügen. Um diese anspruchsvollen Erwartungen zu erfüllen, drängen sich Fragen nach den Leistungsbeiträgen der Praxispartner auf. Damit eng verbunden, wäre auch die Art der Einbindung der Studierenden in die Betriebsstrukturen zu prüfen. Zu diskutieren wären ferner die Erwartungen, die Studierende an die betriebliche Personalentwicklungs- und Betreuungsqualität haben, und wie diesen entsprochen werden kann.

Beratung und Betreuung im dualen Studium

Als qualitätssichernde Instanz hat die Hochschule die Aufgabe, sicherzustellen, dass sowohl die Praxispartner als auch die Studierenden die Möglichkeit erhalten, sich in allen Fragen zum dualen Studium Rat einholen zu können. Der Beratungsprozess beginnt dabei bereits weit vor Studienaufnahme und wird erst nach dem Studienende abgeschlossen. Die inhaltliche Breite der aufgeworfenen Fragen ist aufgrund des zweiten und womöglich dritten Lernortes im dualen Studium

wesentlich vielfältiger, als es in nicht dualen Studiengängen der Fall ist. Daraus ergeben sich Fragestellungen zur Größe des Spektrums an Beratungs- und Betreuungsleistungen im dualen Studium und wie diese konzeptionell erschlossen werden können. Ferner wäre zu klären, welches Maß an Betreuung passend ist, um die Studierenden in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit nicht einzuschränken. Außerdem wäre zu prüfen, ob digitale Instrumente Ansätze zur Beratung und Betreuung bieten.



Transferleistungen und Praxisforschung im dualen Studium

Hochschulen und Betriebe beschäftigt gleichermaßen der Wunsch, den Transfer von Wissen und Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und Gesellschaft zu intensivieren. Das duale Studium bietet durch die einzigartige Konstellation von Wissenschaftlern, Praxispartnern und dual Studierenden sowie die Möglichkeit der Praxisforschung direkt in den Betrieben ausgezeichnete Voraussetzungen für Transferleistungen. Hier drängen sich Fragen nach den Rollen der einzelnen Kooperationspartner sowie den Formen und Richtungen des Theorie-Praxis-Transfers auf. Auch lässt sich der Bogen zu neuen Studiengangskonzepten spannen, die die Praxisforschung systematisch integrieren. ■

EINLADUNG ZUR KONFERENZTEILNAHME

Interessierte aus Wissenschaft und Praxis sind eingeladen, sich an der Konferenz mit Beiträgen zu beteiligen. Explizit wendet sich die Konferenz an Wissenschaftler/-innen, die zur Entwicklung des dualen Studiums forschen, Studiengangleiter/-innen und Lehrende in dualen Studienprogrammen sowie Praxisvertreter/-innen. Diskutiert werden theoriebasierte Konzepte und empirische Befunde sowie praxisbasierte Erfahrungen.

Abstracts im Umfang von 2 500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) können bis zum 30. Juli 2018 unter der E-Mail-Adresse: k.dinkelborg@hs-osnabrueck.de eingereicht werden.

Die Konferenz wird von der DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH begleitet. Die Veröffentlichung der nach der Konferenz einzureichenden Beiträge, die von einem Redaktionsteam begutachtet werden, erfolgt in einem Konferenzband, das im DUZ Medienhaus erscheinen wird.

Weitere Informationen sind verfügbar unter:
www.hs-osnabrueck.de/konferenz-zukunft-duales-studium.

Ihre Ansprechpartner:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer
Wissenschaftliche Leitung der Konferenz

Katrin Dinkelborg
Programmmanagement



Impressum

Beilage zur *duz* – DEUTSCHE UNIVERSITÄTSZEITUNG, 23. März 2018. Das *duz* SPECIAL erscheint in der DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH.

Herausgeber dieser Ausgabe:

Hochschule Osnabrück – Campus Lingen
Fakultät Management, Kultur und Technik
Institut für Duale Studiengänge (IDS)
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer
w.aren-fischer@hs-osnabrueck.de
Katrin Dinkelborg
k.dinkelborg@hs-osnabrueck.de
www.ids.hs-osnabrueck.de

Verantwortliche *duz* SPECIAL-Redaktion:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH, Berlin
Koordination und Marketing:
Stefanie Kollenberg, s.kollenberg@duz-medienhaus.de

Text und Redaktion:
Veronika Renkes, v.renkes@duz-medienhaus.de

Gestaltung:

axeptDESIGN, Berlin

Fotos:

Oliver Pracht/Hochschule Osnabrück

Druck:

SDL Digitaler Buchdruck, Berlin

Verlag:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH

Dr. Wolfgang Heuser (Geschäftsführer)
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
Tel.: 030 2129 87-0
info@duz-medienhaus.de, www.duz-medienhaus.de

Redaktionsschluss: März 2018

© DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH